

Kämmerer Bernd Knabe erläutert zunächst, dass die feuerwehrbezogenen Haushaltsansätze unter der Produktgruppe 02.15 zu finden sind. Aus dem Teilergebnisplan gibt er weitere Informationen zu den größeren Positionen. Der Betrag der Zuwendungen und Umlagen in Höhe von 197.209 € beinhalten Auflösung von Sonderposten, sodass keine tatsächlichen Zahlungsströme stattfinden. Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte stellen den Betrag dar, der durch den Kostenersatz für Einsätze der Feuerwehr zufließt. Die Einnahmen von 15.000 € der privatrechtlichen Leistungsentgelte ergeben sich aus dem Betrieb der Photovoltaikanlagen des Feuerwehrgerätehauses Talstraße. In Zeile 6, Kostenerstattungen und Kostenumlagen, werden 8.600 € Erstattungen des Landes NRW für durchgeführte Schulungen und Weiterbildungen gebucht sowie Erstattungen für den Bundesfreiwilligendienst. Aufgrund der laufenden Baumaßnahme für den Anbau am Feuerwehrgerätehaus Othetal können Personalkostenanteile unter aktivierte Eigenleistungen verbucht werden.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 177.849 € beinhalten die Kosten für die hauptamtlichen Kräfte der Feuerwache Talstraße sowie anteilig die Sachbearbeitung des Feuerschutzes in der Verwaltung.

In den Erläuterungen zum Teilergebnisplan wird die Aufteilung der Position Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 160.369 € weiter ausgeführt. Die Transferaufwendungen beinhalten jeweils eine Zahlung von 500 € an die Kinder- und Jugendfeuerwehr.

Des Weiteren erläutert Herr Knabe die investiven Ansätze für das Jahr 2023, die auf der Seite 322 des Haushaltsplanentwurfes zu finden sind. Hier sind unter den jeweiligen Erläuterungsnummern Erklärungen zu den einzelnen Investitionsobjekten hinterlegt. Zu den Ausgaben zur Beschaffung von Löschfahrzeugen gibt Herr Knabe den Hinweis für 2023 auf die 1. Rate des Logistik-LKW für den Löschzug 1. Verkaufserlöse sind für 2023 keine geplant. Unter den Kostenbeträgen Dritter sind 5.000 € von der Unterstützung des Fördervereines hinterlegt. Ein Pauschalansatz ist für die Ersatzbeschaffung für Digitalfunk sowie Hard- und Software veranschlagt. Unter die Erläuterungsnummern 6 und 7 fallen zum einen der Zuschuss der Provinzial-Feuerversicherung sowie die Feuerschutzpauschale des Landes NRW. 90.000 € sind für die Baukosten eines Löschwasserspeichers bzw. die Sanierung des Löschwasserteiches Würde eingeplant. Aufgrund der Umstellung auf Digitalfunk ist in der Feuerwache Talstraße ein Anbau eines Technikraums sowie ein Umkleidebereich für Damen in Höhe von 120.000 € geplant.

Von den Ausschussmitgliedern werden Nachfragen gestellt.

Stv. Sascha Maiworm wendet ein, weshalb der Austausch der Stahlflaschen auf Aluminiumflaschen aufgrund der derzeitigen Haushaltslage nicht in einem sukzessiven Austausch innerhalb der Löschzüge erfolgen kann, sodass eine Aufteilung der Kosten für mehrere Jahre ermöglicht wird.

Während eines eingehenden intensiven Meinungsaustausches, werden die Nachfragen von Stv. Thomas Kubitzki und Stv. Sonja Nemitz-Günther ergänzt. Wehrleiter Michael Stricker gibt zu bedenken, dass es bei dem Austausch der Flaschen nicht nur um den finanziellen Aspekt geht. Da Aluminiumflaschen 7 Kilogramm leichter sind als Stahlflaschen, bietet es den Feuerwehrmitgliedern erhebliche ergonomische Vorteile, so Wehrleiter Michael Stricker. Ebenfalls besteht ein Risiko während eines Einsatzes mit zwei verschiedenen Systemen zu

arbeiten, auch aufgrund der strikten Trennung sowie dem folgenden Mehraufwand bei der Wiederaufbereitung für weitere Einsätze. Eine separate Wartung, Prüfung und Instandhaltung in einem weiteren Bereich der Atemschutzwerksatt würde anfallen, zu dem auch unterschiedliche Anschlüsse erforderlich wären, gibt der Wehrleiter zu bedenken. Der Austausch der Stahlflaschen sei bereits bei einigen anderen Feuerwehren im Oberbergischen Kreis erfolgt, führt Wehrleiter Michael Stricker aus. Jede Feuerwehr hat ihr eigenes System gewählt, weshalb eine gemeinschaftliche Umstellung mit Hinblick auf preisliche Vorteile nicht erfolgen kann. Eine Ergänzung hierzu folgte vom s.E. Holger Reiners als Löschzugführer Henneweide dahingehend, dass beide Flaschenarten eine langlebige Haltbarkeit hätten und alle 5 Jahre geprüft werden müssten.

Stv. Thomas Kubitzki erkundigte sich nach der weiteren Vorgehensweise bei dem Löschwasserteich Würde. Bürgermeister Matthias Thul erläutert die Ausgangslage, dass der Löschwasserteich derzeit undicht ist und es verschiedene Möglichkeiten zur Abdichtung geben würde. Fachbereichsleiterin Claudia Adolfs ergänzt, dass zunächst die Ursache festgestellt werden müsse, welche durch den Baubetriebshof erfolgen soll und sich als aufwendig erweist. Danach wird über die nachhaltigste und kostengünstigste Möglichkeit beratschlagt.

Ein weiterer intensiver Meinungs austausch gab es bezüglich des Technikraums und die dafür geplanten Mittel in Höhe von 120.000 €. Stv. Sascha Maiworm sowie Stv. Thomas Kubitzki stellen unterschiedliche Fragen bezüglich der benötigten Funktion, der Notwendigkeit sowie auch zu Alternativen in der Unterbringung im Gebäudekomplex. Wehrleiter Michael Stricker erläutert die Situation, und weist daraufhin, dass derzeit in der Feuerwache Talstraße keine separaten Umkleiden für die Damen und kein eigener Technikraum vorhanden seien. Jegliche technischen Geräte würden derzeit in den Büros verteilt stehen. Aufgrund der komplexen Umstellung im Digitalfunk, benötigen die Computer u.a. regelmäßige Updates und müssen permanent in Betrieb sein. Der Logistik- und Betreuungsaufwand erhöht sich und muss zentralisiert werden. Der Vorschlag von Stv. Thomas Kubitzki als Alternative zu dem Anbau die 2 vorhandenen Wohnungen im Nebengebäude zu nutzen, wird von Wehrleiter Michael Stricker allerdings unter Betrachtung der Eintreffzeiten und weiteren Wegen im Einsatz als keine umsetzbare Option betrachtet.

Nachdem sich keine weiteren Fragen ergeben, bedankt sich der Vorsitzende bei dem Kämmerer Bernd Knabe für die Ausführungen und formuliert denn Beschlussvorschlag: